



Da freue ich mich seit Wochen - um nicht sagen zu müssen Monaten- wie ein kleiner Bub auf das THRASH FEST und dann bricht der Winter über Deutschland ein und verdirbt mir fast dieses heiße Fest. Bei heftigem Schnee erreichen wir die Hessenhallen in Gießen und stehen - ein paar Minuten bevor die Griechen Suicidal Angels dieses THRASH FEST beginnen - vor der Bühne. Suicidal Angels werden sofort gut aufgenommen. Mir persönlich ist deren Thrash etwas zu simpel und daher genieße ich ein leckeres Bier. Die Sound und Lichtverhältnisse sind eher bescheiden und ich hoffe es bessert sich.

Als Death Angel die Bühne erklimmen bleibt es dunkel wie in einem Pumaarsch auf der Bühne und nur ein paar Funzeln hinter der Band lassen die Kalifornier gerade so erkennen. Der Sound ist immer noch recht breilig aber wesentlich besser als beim Eröffnungsact. Obwohl Death Angel eh meine Favoriten bei dem Billing sind kann man getrost sagen, dass sie die Abräume des Abends sind. Trotz der schon 20 gespielten Shows in genauso vielen Tagen kommt die Band frisch und top fit rüber und Marks Stimme ist phänomenal gut. Der neue Bassist Damien Sisson, der auf der Bühne agiert und bangt wie ein junger Cliff Burton, fügt sich sehr gut in die energiegeladene Show seiner Bandkollegen ein und wirkt so, als ob er schon immer mit diesen Jungs auf der Bühne steht. Die gut 2000 Banger vor der Bühne feiern die Band gründlich ab, die leider viel zu früh und kurz auf die Bühne musste. Trotzdem haben sie die ca. 40 Minuten Spielzeit sehr gut genutzt und eine energiegeladene und nach vorne treibende Show zusammengemimmert, die an diesem Abend seines gleichen suchen wird. Die Setlist setzte sich im Wesentlichen aus den 80er/ Anfang 90er

Highlights zusammen, wobei auch neue Kracher wie die aktuelle Single „Truce“ nicht fehlen. Das man es allen hier nicht recht machen kann ist klar und ich hoffe die Band bald wieder als Headliner sehen zu können, am Liebsten so wie auf der Comeback Tournee 2004 wo man sie weit über zwei Stunden auf der Bühne stand. Kaum legten Exodus los, merkt man im Publikum einen Aggressionszuwachs den ich alleine mit dem Auftreten von Brüllwürfel Rob Dukes in Verbindung bringe. Die Arschkarte in punkto Sound zieht an diesem Abend definitiv die Truppe von Gary Hold, jetzt hört Mann nur noch Matsch und kann die Titel fast nur noch raten. Mir persönlich werden bisschen zu viele Tracks der jüngeren Vergangenheit gespielt, aber trotzdem ist es ein guter Gig. Mit etwas mehr Licht und einer ansatzweise zu erkennenden Lightshow (wer sich jetzt fragt warum der soviel vom Licht schreibt... da ich ja auch der Fotoheinz bin war ich da recht angefressen im Dunkeln zu sitzen) legen Kreator los mit dem besten Sound des Abends. Vor der Bühne geht es sofort wild los und die Band ist sichtlich davon angetan und knallt den gierigen Fans 25 Jahre besten deutschen Thrash vor den Latz. An der Setlist lässt sich nicht meckern und Mille & Co. behaupten sich als Headliner des Abends. Als Fazit kann ich nur sagen: der Abend hat sich voll und ganz gelohnt. Ich bin mit hohen Erwartungen nach Gießen gekommen und voll bedient worden. Suicidal Angels waren ein guter Fest-Opener. Death Angel für mich die Band des Abends. Exodus brutal aber gut und Kreator der würdige Headliner. Hätten Exodus und Death Angel noch die Position getauscht dann wäre dies ein perfektes Fest! Ab in den Schnee.

Text & Fotos: Denis H.